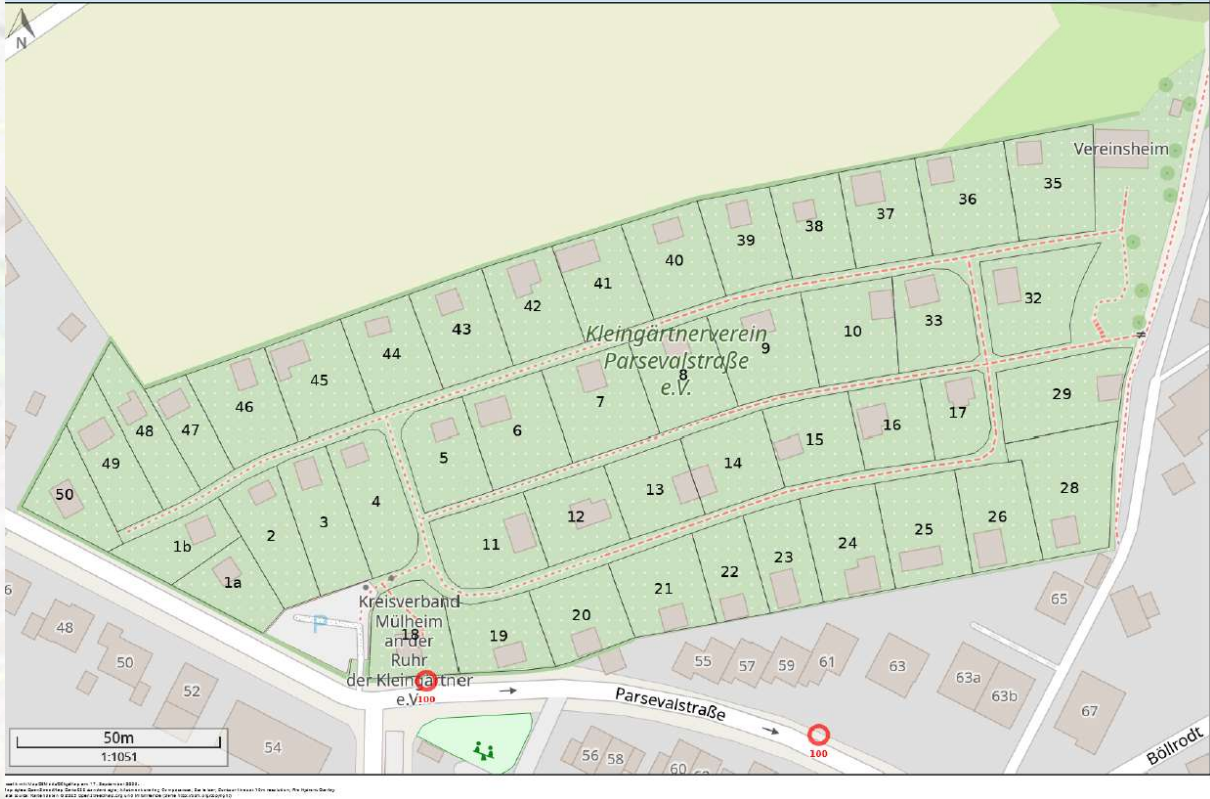


# 100 Jahre Kreisverband Mülheim an der Ruhr der Kleingärtner e. V. 1926 - 2026



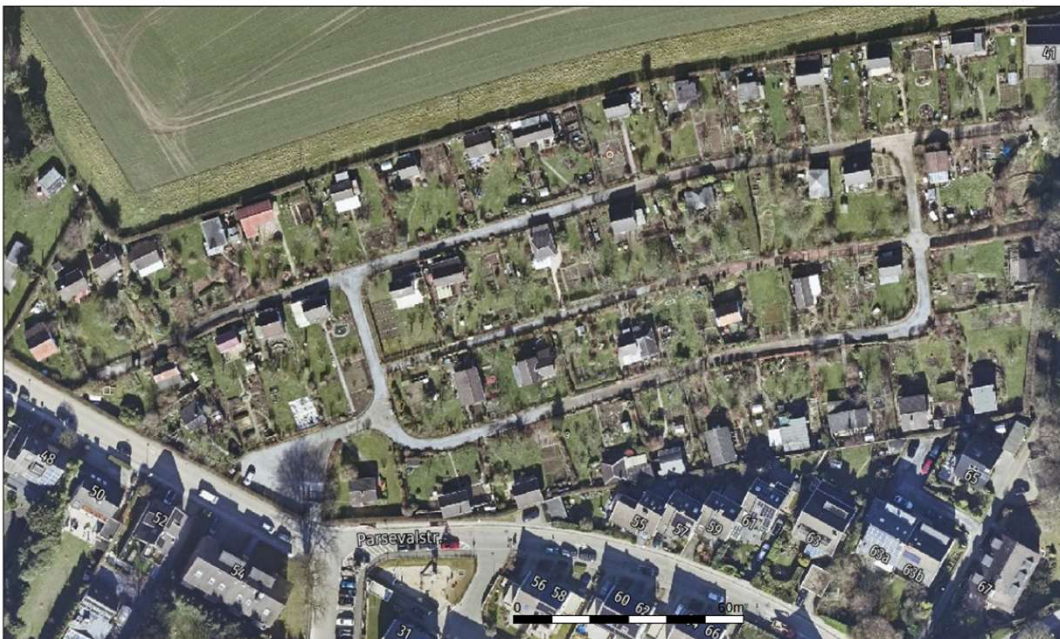
## KGA Parsevalstraße - Parsevalstraße 41



© 2025 RVR, ca. 2025, dl-de/by-2-0

REGIONALVERBAND  
**RUHR**  
1 : 1000

KGA  
Parsevalstraße



© RVR, ca. 2025, dl-de/by-2-0

# 100 Jahre Kreisverband Mülheim an der Ruhr der Kleingärtner e. V. 1926 - 2026



## **Kleingärtnerverein Parsevalstraße e.V.**

Die Kleingartenanlage Parsevalstraße entstand 1928 auf einer Brachfläche (ehem. Brauerei und Ziegelei), verwaltet wurde die Anlage vom Obst- und Gartenbauverein Mülheim-Süd. Die Anlage konnte einen Obmann stellen, um die Interessen der Untergruppe zu vertreten. 1976 wurden die Kleingärtner mit der Gründung des Kleingärtnerverein Parsevalstraße e.V. selbstständig.

Als die Geschichte dieser Anlage begann, gab es zwar schon den Flughafen, aber die Siedlung, die sich daraus entwickelte, war erst in der Planung. Öffentliche Verkehrsmittel endeten noch am Hauptfriedhof. Mit der Erschließung dieser Landschaft realisierte sich im Jahre 1928 auch die Entstehung der Kleingartenanlage.

Nachkriegszeit und Arbeitslosigkeit prägten die Zeit, in die der Grundstein der Anlage gelegt wurde. Nur zögernd fanden die Menschen wieder in einen normalen Rhythmus zurück. Was lag da näher als Hinaus aus den Schluchten der großstädtischen Mietskasernen, um einen Weg zurück zur Natur zu finden. So entstand der vielgeschmähte, vielverkannte "Laubenpieper", so auch die Grundidee, gefördert von einer weitsichtigen Stadtverwaltung, die Kleingartenanlage an der Parsevalstraße auf den Weg zu bringen. Clever gedacht von der Verwaltung, denn wer konnte schon ohne großen Kostenaufwand ein Stück Brachland in eine vorzeigbare und nützliche Kulturlandschaft verwandeln, wenn nicht der Kleingärtner?

So entstand 1928 eine Kleingartenanlage, die heute zu den städtischen Anlagen gehört. Eingebettet zwischen Ackerfläche, Bürogebäuden, Wohngebieten und einem Seniorenheim entwickelte sich die Anlage zu einer ansprechenden, viel besuchten Kleingartenanlage. In dieser Anlage stehen übergroße Lauben aus der Nachkriegszeit, was heute einige Neider zu Beschwerden animiert, weil die Geschichte der Anlage bei den Anwohnern der Neubaugebiete nicht bekannt ist oder in Vergessenheit geraten ist. Für diese Lauben gab es sogar Wohnrecht, da die Lauben Notwohnungen nach dem 2. Weltkrieg waren.

Mit der Zeit gehend verfügt die Anlage heute über ökologisch wertvolle Gemeinschaftsflächen, die von den Vereinsmitgliedern finanziert und gepflegt werden.

Seit 2007 findet sich in der Anlage die Geschäftsstelle des Verbandes. Seine Räumlichkeiten befinden sich in einer Laube, aus Zeiten der Wohnlauben, auf Parzelle 18. Mit gerade einmal 24 m<sup>2</sup> Bürofläche + 4 m<sup>2</sup> Nebenfläche bewältigen die Mitglieder des Vorstandes die Aufgaben aus der Satzung und dem Generalpachtvertrag.

**Besuchertipp:** eine „Bergwanderung“ durchführen. Eine kleine oder große Runde drehen und die unterschiedlichsten Gartengestaltungen entdecken.

